

Janos Bolyki. *Jesu Tischgemeinschaften*. WUNT 2, Bd. 96. Tübingen: Mohr, 1998. 261 S., DM 98,-

Bei dem vorliegenden Band handelt es sich um die Erweiterung und Übersetzung einer 1993 erschienenen ungarischen Monographie. Auch wenn in der neueren Jesusforschung den Tischgemeinschaften Jesu zunehmend die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wird (z.B. in J. Becker, *Jesus von Nazareth*, Berlin 1996, S. 176-233), füllt diese ausführliche Untersuchung dennoch eine Forschungslücke.

Nach Einleitung, methodischen Überlegungen und knappem Abriss der Forschungsgeschichte will sich der Autor im ersten Teil der Fragestellung auf synchrone Weise annähern (S. 13-67). Hier geht es zunächst um die Personen und ihre Rollen in den Tischgemeinschaften, die Analyse dieser Rollen und ihre Funktionen und Relationen. Dann untersucht Janos Bolyki wiederkehrende Motive (Definition und Aufzählung, Analyse von 17 einzelnen Motiven, z.B. Auftreten des Gemeinschaftsschöpfers, Vorstellung des Hausherrn, Charakter des Gastmahls, Benennung der Eingeladenen, Empfang der Gäste, Platznehmen und Sitzordnung, inhaltliche Relationen der Personen und Motive und das Vorkommen der Motive in den am häufigsten untersuchten Texten). Abschließend folgt die Kompositionsuntersuchung des Themas (Verwendung der Termini, das Vorkommen des Themas in verschiedenen Gattungen und seine verschiedenen Varianten).

Im zweiten Teil, „Diachronische, historische Annäherungsweise“ überschrieben, bietet B. Einzeluntersuchungen sämtlicher Tischgemeinschaften, untergliedert nach den verschiedenen Gattungen, in denen sie erscheinen (S. 68-176). Unter „Redestoffe“ geht es um Logien aus der sog. Logienquelle, Gleichnisse und Streit- oder Lehrreden mit Apophthegma (S. 68-88). Die „Erzählstoffe“ enthalten Wundergeschichten (die Bewirtung der Menge, die Hochzeit zu Kana), biographische Erzählungen (Mk 2,13-17 par; Lk 19,1-10; 7,36-50; 10,38-42), Jesu letztes Abendbrot (gemeinsame Motive der synoptischen Rahmengeschichte, Motive bei Lukas, letztes Abendbrot und Eucharistie im Johannesevangelium, die Einsetzung des Herrnmahls, das Herrnmahl im Zusammenhang der Tischgemeinschaften Jesu; Fazit: „Die Einsetzungsgeschichte des Herrenmahls fügt sich organisch in die Reihe der Tischgemeinschaften Jesu“, S. 152) und die Tischgemeinschaften des Auferstandenen (Lk 24,28-35.36-43; Joh 21,1-14). Redaktionelle Überlegungen (Markus und Matthäus, redaktionelle Gesichtspunkte des Lukas, Tischgemeinschaften in Johannes) beschließen diesen Teil.

Der dritte Teil untersucht die Funktion der Tischgemeinschaften in den Religionen und bei Jesus (S. 177-227). Nach Darstellung gemeinschaftlicher Mahlzeiten in der griechisch-römischen Welt (Speisebräuche, soziologische Formen und ihre Funktion, Beschreibung und Bewertung durch antike Autoren) geht es um Tischgemeinschaft und kultische Mahlzeit im AT und im Judentum zur Zeit

Jesu. Ferner untersucht B. die Funktion der Tischgemeinschaften außerhalb der Evangelien. Zusammenfassend endet der Band mit Überlegungen zu den Funktionen der Tischgemeinschaften Jesu und ihren heutigen Folgen (S. 228-232). Literaturverzeichnis (S. 240-248), Stellen-, Autoren-, Sach- und Personenregister beschließen den Band.

Während der erste und zweite Teil für die konkrete Einzellexegese nur bedingt hilfreich sind, enthält der dritte Teil einen hervorragenden Überblick über den Hintergrund der Mahlgemeinschaften Jesu und bietet exzellente Hinweise. Insgesamt wird deutlich, wie sehr die Verfasser der einzelnen Evangelien ihre Christologie mit Hilfe der Tischgemeinschaftsgeschichten und -parabeln darstellen konnten (S. 228). B. findet drei Charakteristika der Tischgemeinschaften Jesu: 1. Ihre Offenheit stand in völligem Gegensatz zu den damaligen jüdischen und heidnischen Tischgemeinschaften. Jesus hat jedermanns Einladung angenommen und hat jedermann an seinen Tisch aufgenommen (S. 228). 2. Aus tiefstem Herzen kommende, mit dem eschatologischen Gott gemeinsame Freude kennzeichnet den Tisch Jesu: „[. . .] Freude über das Gefunden- und Wiederaufgenommensein von sich selbst und anderen. Sie hängt eng mit der Sündenvergebung zusammen, die Jesus manchmal als ganz persönliche, bei anderen Gelegenheiten als jeden betreffende Wahrheit an den Tischen verkündigt hat“ (S. 228f). 3. Die Tischgemeinschaften Jesu haben ihre Teilnehmer zur Entscheidung und Veränderung bewogen (S. 229).

Wer sich mit dem Wirken Jesu beschäftigen will, vor allem der Einheit zwischen seinen Worten und Taten („Nicht nur spricht Jesus von Gottes Liebe, sondern er setzt sich auch mit den Sündern zum Mahl an den Tisch“, S. 228), die in seinen Tischgemeinschaften faßbar und symbolkräftig zum Ausdruck kommt, und mit dem Abendmahl, vor allem dessen Verhältnis zu den früheren Tischgemeinschaften Jesu, wird in diesem Band reichlich Anregungen finden. Neben exegetischen Einsichten wirft die Studie ferner die Frage auf, mit wem sich heute Christen (wieder) an einen Tisch setzen müßten, um dem Vorbild des Meisters gerecht zu werden. Daß diesen Charakteristika entsprechende Tischgemeinschaften – oder andere Formen der Gemeinschaft – mit den Zöllnern und Sündern der Gegenwart ebenfalls nicht ohne Folgen blieben, ist offensichtlich.

*Christoph Stenschke*

---

Wilfried Eckey. *Das Markus-Evangelium: Orientierung am Weg Jesu*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1998. XII + 444 S., DM 68,-

---

Der Verfasser fasziniert die „Freunde der Bibel, selbstverständlich auch unter den professionell mit ihr Befassten“ mit seinem Anliegen: Das „Evangelium besitzenlich zu lesen, seine Szenen vor sich zu sehen, den Aussagen nachzusinnen